

Norstedt & Söner in Stockholm.

Handlingar, kongl. Svenska Vetenskaps-akademiens. Ny följd. 29. och 30. bandet. 4°. 71 kr.
Rikskansleren Axel Oxenstiernas skrifter och brevvexling. Senare afdeln. 9. bandet. 8°. 13 kr.

C. A. Reitzel in Kopenhagen.

Stadfeldt, A., den menneskelige linses optiske konstanter. 8°. 3 kr.

Wahlström & Widstrand in Stockholm.

Böttiger, J., Konstsamlingarna å de svenska kungliga slotten. II. Fol. 25 kr.

Espanische Litteratur.**L. Aguado in Madrid.**

Montaner Vega-Verdugo, J., Álgebra. 4°. 12 pes. 50 c.

R. Fe in Madrid.

Torres Campos, M., Bibliografía española contemporánea del derecho y de la política (conclusión). Bibliografía de 1881 á 1896. 4°. 5 pes.

M. G. Hernandez in Madrid.

Palacio Valdés, A., la alegría del Capitán Ribot. 8°. 4 pes.

Hijos de M. G. Hernandez in Madrid.

Sánchez Toca, J., del poder naval en España y su política económica para la nacionalidad ibero-americana. 4°. 6 pes.

Impr. del Ministerio de Marina in Madrid.

de Madariaga y Suárez, J., Código de justicia criminal de la marina de guerra y mercante. 4°. 8 pes.

N. Moya in Madrid.

Rodríguez y Abaytúa, N., Tratamiento de la úlcera péptica en plena actividad. 4°. 2 pes.

Murillo in Madrid.

Llorens Asensio, V., Historia general de Filipinas y catálogo de los documentos referentes á estas Islas que se conservan en el «Archivo general de Indias». Cuad. 4. 8°. 1 pes.

J. Quesada in Madrid.

Soriano, R., la Walkyria en Bayreuth. 8°. 3 pes.

Tip. La Industria in Madrid.

González de Arintero, F. J. T., la evolución y la filosofía. 4°. 2 pes. 50 c.

Ein Beitrag zur Geschichte der Zeitungspressen in Deutschland.

Der englische Geschichtsschreiber Macaulay behauptete, daß man die einzig wahre Geschichte eines Landes in seinen Zeitungen finden könne. Einen solchen Ausspruch konnte in der ersten Hälfte unseres Jahrhunderts nur ein Engländer thun, ein Angehöriger jener Nation, die sich seit 1695, nachdem das Parlament Wilhelm dem Dritten das Zensurgesetz verweigert hatte, also genau anderthalb Jahrhunderte eher der Pressefreiheit erfreute als die übrigen zivilisierten europäischen Staaten. Die Behauptung des englischen Gelehrten kann für deutsche Verhältnisse erst seit fünfzig Jahren Geltung für sich beanspruchen und auch jetzt nur noch in beschränktem Maße. Wenn man allerdings die Zeitungen, wie es Macaulay beabsichtigte, in direkten Gegensatz zu den gefärbten Geschichtsdarstellungen stellen will, die man in Büchern finden kann, so dürfte man den Ausspruch auch für Deutschland manchmal noch für zutreffend halten, wenn man erfährt, daß in einem 1895 erschienenen deutschen Lesebuch für die Oberstufe evangelischer Volksschulen die Entlassung Bismarcks mit den Worten dargestellt wird, daß »der Kaiser Wilhelm II. dem wiederholten Drängen des Fürsten . . . endlich nachgeben und ihm . . . den erbetenen Abschied bewilligen mußte«.

Wenn aber auch die wirkliche deutsche Geschichte selbst in den Zeitungen vor Einführung der Pressefreiheit nicht gefunden werden kann (man braucht sich nur an die Darstellungen der Ermordung Alexanders II. in russischen und des jüngsten Attentats auf die österreichische Kaiserin in türkischen Blättern zu erinnern, um die Macht und Wirksamkeit der Zensur zu erkennen), so bleibt es doch wahr, daß eine Zeitungs-Geschichte schreiben so viel heißt, wie ein gutes Stück Kulturgeschichte des betreffenden Landes zur Darstellung bringen. Eine Geschichte des Journalismus in Deutschland entbehren wir noch; aber das Material dazu sammelt sich mehr und mehr an, dank der Sitte der Zeitungen, bei Gelegenheit eines Jubiläums die Ergebnisse der Rückschau auf den genommenen Weg in besonderen Festschriften niederzulegen. Solche Gelegenheitschriften besitzen wir aus Augsburg, Hamburg, Frankfurt a. M., Köln, Magdeburg, Stuttgart, Berlin, Leipzig, München, Breslau und vielleicht auch noch aus anderen Städten, deren Pressegeschichte oft sehr eingehende und wertvolle Schilderungen darin erfahren haben.

Zu den genannten Städten ist nun auch Hannover getreten, wo der hannoversche Courier in diesen Tagen sein

fünfzigjähriges Bestehen feiern kann. Aus Anlaß dessen hat ein Redakteur des Blattes, Dr. Otto Kunzgemüller, eine Festschrift*) verfaßt, die ein treues Bild nicht nur der Geschichte der eigenen Zeitung liefert, sondern auch die Presseverhältnisse im Kurfürstentum und im Königreich Hannover und der späteren preussischen Provinz im allgemeinen schildert.

In recht frühe Zeiten führt das Zeitungswesen in Hannover zurück. Nur 10 Jahre später, als die erste deutsche Zeitung überhaupt begründet wurde, erschien in Hildesheim im Jahre 1619 das erste Blatt. Der erste Jahrgang dieser unter dem langatmigen Titel »Relation oder kurzer Bericht, was sich im ganzen Römischen Reich und in umbliegenden Ländern begeben und zugetragen hat u. s. w.« erschienenen Zeitung scheint allerdings in allen Exemplaren untergegangen zu sein; dagegen bewahrt das Hildesheimer Stadtarchiv den folgenden Jahrgang 1620 unter seinen Schätzen auf.

Aus dem 18. Jahrhundert erwähnt Kunzgemüller von hannoverschen Zeitungen einige zu den sogenannten »moralischen Wochenschriften« gehörige Blätter, von welchen das erste »der Sammler«, nachweislich 1736 in Göttingen erschien. Ihm folgten 1742 in Celle »die Zellischen Tadlerinnen«, 1747 in Hannover »Gemälde von den Sitten unserer Zeit«, 1749 ferner dort unter Mitwirkung Justus Mörsers »die moralischen Zuschauerinnen«, und endlich 1776 in Göttingen »Heilsame Vorträge«. Diese »moralischen Wochenschriften« waren allerdings keine politischen Zeitungen im heutigen Sinne; sie unterzogen vielmehr das ganze bürgerliche Leben einer moralischen Kritik und hatten sich die Belebung und Hebung deutschen Bürgerfinns und deutscher Bürgertugend zur Aufgabe gesetzt, sind also jedenfalls von großem kulturgeschichtlichen Interesse.

Im 18. Jahrhundert muß man mit dem Wort Intelligenz einen ganz anderen Begriff verbunden haben, als es heutzutage geschieht. Ueberall finden wir »Intelligenzblätter« und zwar nicht allein in Deutschland, sondern auch in England. Indes haben diese Titel weder mit der Intelligenz, die ihre Herausgeber besaßen, noch mit derjenigen, die in ihrem Leserkreis durch sie etwa hätte gehoben werden sollen, etwas zu thun. Die Intelligenz-Zeitungen waren lediglich Anzeigenblätter. In Preußen hatten diese Intelligenzblätter, deren erstes zu Anfang des 18. Jahrhunderts in Berlin er-

*) Hannoverscher Courier. 1849—1899, Festschrift zum 50jährigen Bestehen der Zeitung von Dr. Otto Kunzgemüller, Redakteur des hannoverschen Couriers. 106 S. gr. 4°. Hannover, Gebr. Jänecke.